

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0032

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

tet nun auf dieses Memorial der Bischoff von  
 Wesprim, Martin Biro, in gegenwärti-  
 ger Schrift, auf eine so unglimpfliche und  
 so schmäbliche Art, daß Ihro Kayserl. Kö-  
 nigl. Majestät, um nicht Gelegenheit zu in-  
 nerlichen Unruhen zu geben, durch einen aus-  
 drücklichen Befehl den Verkauf dieses Buches  
 untersagt haben. Des Herrn Bischoffs Hoch-  
 würden verrathen in demselben ihre Schwä-  
 che in allen Stücken, und man darf nur ein  
 paar Blätter lesen, so findet sich gleich, daß  
 er weder in der Philosophie an und vor sich,  
 noch in der Politick, oder dem Jure gentium,  
 am wenigsten aber in Auslegung der heiligen  
 Schrift, so viel Einsicht erlangt, daß er,  
 ohne sich lächerlich zu machen, sich einen  
 Streit mit den Protestanten anzufangen, un-  
 terstehen dürfen. Sein ganzes System gehet  
 darauf hinaus, zu beweisen, die Protestan-  
 ten hätten in Ungarn keine Gewissens-Frey-  
 heit zu fordern, was im Corpore Juris, ver-  
 möge des Wiener-Friedens vom Jahre 1606.  
 eingerückt worden, sey als etwas mit Ge-  
 walt erzwungenes nicht gültig, besonders  
 weil die Heiligkeit in Ungarn dawider pro-  
 testiret habe; man müsse also diese Keyser ent-  
 weder zum Lande hinaus jagen, oder quia Ec-  
 clesia non sinit sanguinem, verbrennen. Das  
 sagt er pag. 121. ausdrücklich. Inzwischen  
 ist man dem Herrn Bischoff sehr verbunden,  
 daß er die Bittschrift der Protestanten in Un-  
 garn von Wort zu Wort mit eindruckfen las-  
 sen, da denn die ganze unparteyische Welt  
 in den Stand gesetzt wird, einzusehen, wie  
 man mit den armen Leuten in Ungarn um-  
 gehe, und wie, wider Ihro Kayserl. Königl.  
 Majestät allergnädigste Meynung, die Geist-  
 lichkeit, und auf deren Anstiften die so ge-  
 nannten Domini territoriales, die Prote-  
 stanten eigenmächtig martern und peinigen.  
 Von dem Buche des Herrn Bischoffs selbst  
 wollen wir weiter nichts sagen, als daß Druck  
 und Papier dem innerlichen Werthe desselben  
 vollkommen gleich kommen, dieser aber aus  
 dem Verse jenes alten Poeten zu bestimmen ist:  
 Indoctum doctumque fugat recitator  
 acerbus.

Leipzig. Die Larkische Buchhandlung  
 alhier hat unlängst aus der Presse bekommen:  
 Neuer Versuch, die Französische Sprach-  
 che auf eine angenehme und gründliche  
 Art in kurzer Zeit zu erlernen; zum Ge-  
 brauch academischer Lectionen, auf elf Ta-  
 beln entworfen, durch Christian Lunkens-  
 bein, Jur. Candid. und Lehrer dieser Spra-  
 che auf der Universität Leipzig, in ordentlich  
 Folio 11. Bogen, und 3. Bogen in Median-  
 Folio.

Ob wir gleich Französische Grammatiken  
 in solchem Ueberfluß haben, daß zu wünschen  
 wäre, man könnte deren Anzahl vermindern;  
 so wird man dennoch unter den brauchbaren  
 dieser nicht nur wegen ihrer Deutlichkeit,  
 Kürze und Ordnung, sondern auch weil sie  
 den Lernenden nicht ohne Grund grosse Er-  
 leichterung verspricht, eine Stelle vergönnen.  
 Denn der Herr Verfasser will seine Scholaren  
 von dem verdrießlichen Auswendiglernen be-  
 freyeten wissen; nur die Wörter müssen sie ler-  
 nen. Es soll ihnen eine Tabelle nach der  
 andern so deutlich, erkläret, und über jede  
 ein Exercitium gegeben werden, daß sie ge-  
 dachter Bläckeren entübrigt seyn können.  
 Seine Erfindung, daß er die ganze Franzö-  
 sische Grammatik auf elf leichte Tabellen ge-  
 bracht, die an sich nicht erst dürfen erkläret  
 werden, wie bey vielen andern Tabellen nö-  
 thig ist, verdient allerdings Lob, und hat  
 daher diese seine Grammatik vor andern den  
 Vorzug, daß hier das Auge zugleich mit-  
 arbeitet, und die ganze Grammatik in we-  
 nig Minuten übersehen werden kan. Es  
 scheint also sein Versprechen, daß seine  
 Scholaren in einem Monate größern Fort-  
 gang in der Französischen Sprache verspüren  
 sollen, als bey andern in dreien, keine leere  
 Prahlerey zu seyn. Doch wir müssen unsern  
 Lesern den Innhalt der Tabellen kürzlich vor-  
 legen. Die erste enthält die Buchstaben und  
 deren Aussprache, die Nomina und den Ge-  
 brauch der Substantivorum und Adjectivo-  
 rum. Auf der zweyten findet man die Arti-  
 culos, den definitum, indefinitum, parti-  
 tivum und unitatis, auch wie selbige zu ge-  
 brau-

brauchen, und wo sie wegzulassen sind. Die dritte entwirft die Diminutiva, Gradus Comparationis, und das, was beyde irreguläres haben. Die numeralia, cardinalia, ordinalia, collectiva und distributiva, die Pronomina, und deren Gebrauch, anzuweisen, sind zwey Tabellen erfordert worden. Man erblicket also auf der vierten die Pronomina, Substantiva conjunctiva & absoluta, wie auch die Possessiva conjunctiva & absoluta; auf der fünften die Demonstrativa & Relativa, und endlich die Interrogativa, nebst den Particulis relativis. Es ist auch noch etwas von dem Verbo überhaupt angefügt. Auf der sechsten Tabelle ist der Gebrauch der Verborum gezeigt. Die siebente leget die Adverbia und Präpositiones, nebst ihrem Gebrauche, vor Augen; und die achte sezet den Gebrauch der Präpositionum fort. Die neunte hat mit den Conjunctionibus und deren Gebrauche zu thun. Die zehnte stellet die Interjectiones dar. Die eilfte macht die obgedachten 3. Bogen in Media. Fol 0 aus, und lehret auf dem ersten die Verba auxiliaria und die Verba Regularia, oder die 4. Conjugationes; auf dem zweyten die Verba Passiva und Irregularia, nebst dem Gebrauche der Modorum, auf dem dritten aber den Gebrauch der Temporum, Participorum,

Supini und Gerundiorum. Das ist der Inhalt dieser Tabellen, wobey überall der Gebrauch gezeigt, und alles mit feinen Exempeln erläutert wird. Diese wohlgerathene Probe des Herrn Lunkendeins lässet uns hoffen, er werde uns in der versprochenen Sammlung auserlesener Deutscher, Lateinischer, Französischer und Italiänischer Wörter, ein gleichmäßig nütliches und brauchbares Buch liefern. à 45. kr.

Leipzig. In dem Versuche eines Griechisch, Lateinisch, Deutschen medicinischen Wörterbuchs hat der Herr D. Hebenstreit den Verstand aller Wörter, welche bey dem hierzu auserlesenen kränklichen Theile des menschlichen Leibes vorkommen, richtig erklärt, und nach Anleitung des Foesii und Stephani, welche er sich zum Muster dabey vorgestellt hatte, mit Stellen aus dem Grundtexte der ältesten Griechischen medicinischen Schriftsteller erläutert, welche Arbeit bey Kennern, son erlich bey denen, die sich eine gründliche Wissenschaft in der Medicin bewerben, ihr Lob und grossen Nutzen haben wird. An sauberen und richtigen Drucke, wie auch feinem Papiere ist nichts gesparet worden. Die Verleger sind gesonnen, diese zwey Bücher, jedes besonders, den Liebhabern zu überlassen.

### Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben :

Das allerneueste Pariser Koch, Buch, in welchem nach der beliebten Französischen Manier eine vollkommene Anweisung zu finden, wie man kräftige, wohlschmeckende Speisen und Ragout zubereiten solle; allerhand schöne Pasteten und Torten zu backen; die vornehmsten Confituren, Marzipan, eingemachte Früchte aufs niedlichste zu verfertigen, wie auch stärkende Liqueurs, erfrischende Limonanden, allerley brauchbare Syrup, und künstlich gebrennte Wasser zu machen: Nebst einem neuen Trenchir-Buch mit Figuren. Alles dieses aus dem Französischen übersezt. 8. Strassburg, 1752. à 48. kr.

Der Soldat oder Abhandlung vom Kriegs-Stand. Aus dem Französischen des Herrn von Locn. Neu verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Frankfurt und Leipzig 1752. à 24. kr.  
Versuche in Westphälischen Gedichten, von E. C. 8. Frankfurt, 1751. à 24. kr.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.